

01.08.2011 – 11:10 Uhr

Studie: Gemeinkosten stehen oben auf der Unternehmensagenda / 84 Prozent der Unternehmen haben ihre Gemeinkosten in den vergangenen 3 Jahren untersucht

Köln (ots) -

Gemeinkosten bzw. nicht-strategische Beschaffungsfelder stehen bei deutschen Unternehmen oben auf der Agenda. Dies hat eine Studie der EBS Business School und Expense Reduction Analysts ergeben. Laut der Studie haben 84 Prozent der befragten Unternehmen diese Kosten innerhalb der vergangenen 3 Jahre unter die Lupe genommen. Grund der Kostenreduktionsprogramme ist bei vielen Unternehmen, dass angestrebte Gewinnmargen nicht erreicht wurden. Die aktuell größten Kostentreiber sind dabei Energie (49,6%), Marketing (31,7%), Logistik (27,3%) und Fracht (23%). Befragt wurden insgesamt 139 Unternehmen.

Laut der Studie gibt es zudem einen Zusammenhang zwischen der ökonomischen Nachhaltigkeit der Unternehmen und der Durchführung von Kostenreduktionsprogrammen. Unternehmen, die sich in ihrer Selbstbeschreibung als nachhaltig sehen, setzen solche Programme proaktiver um und reagieren nicht auf äußere Umstände. Zudem investieren diese Unternehmen die eingesparten Mittel wesentlich häufiger in den Aus- und Aufbau bestehender und neuer Geschäftsfelder sowie in Forschung und Entwicklung. Nur knapp die Hälfte der Unternehmen reinvestiert die freigewordenen Ressourcen. Der überwiegende Teil der Unternehmen gab an, die Gelder zur Steigerung des Unternehmensgewinns zu nutzen. "Leider scheint es so, als ob in einem großen Teil der Unternehmen Kostenbewusstsein noch nicht zur Unternehmenskultur gehört. Viele Unternehmen nutzen Kostenreduktionsprogramme als Mittel zum Zweck, um vorgegebene Gewinnmargen zu erreichen, und nicht, um die nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern," so Dr. Arnd Halbach, Geschäftsführer der Expense Reduction Analysts GmbH, zu den Ergebnissen.

Etwas mehr als 40% der Unternehmen setzen bei der Gemeinkostenbeschaffung auf eine zentrale Einkaufsorganisation. Nur in gut 10% der Unternehmen werden diese Bereiche ausschließlich von den Fachbereichen beschafft. Dabei zeigt sich, dass aktive Kostenvergleiche wie Einkaufspreisanalysen und Benchmarks nur in knapp der Hälfte der Unternehmen eingesetzt werden. Einkaufsinstrumente wie Vertragsmanagement und Gemeinkostenwertanalysen finden zudem kaum Anwendung. "Interessant ist, dass bei Unternehmen die Gemeinkostenwertanalysen und Vertragsmanagement einsetzen, die Prozesszufriedenheit am höchsten ist", sagt Dr. Halbach.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Reduktionsprogramme im Gemeinkostenbereich sind die Mitarbeiter. Nahezu alle befragten Unternehmen bestätigen, dass Mitarbeiter nicht nur über die Maßnahmen informiert werden, sondern auch die Notwendigkeit dieser Maßnahmen verstehen müssen. Eine Möglichkeit, Mitarbeiter mit ins Boot zu holen, ist laut der Studie, Mitarbeiter aktiv in die Gestaltung neuer Prozesse einzubinden. Für viele Unternehmen spielen auch die Lieferanten eine wichtige Rolle.

Laut den befragten Unternehmen besteht ein erfolgreicher Reduktionsprozess aus der Durchführung einer Ist-Analyse, der Aufstellung eines Maßnahmenkatalogs, der Implementierung der Maßnahmen und der kontinuierlichen Erfolgskontrolle. Fast immer sind an diesen Projekten Geschäftsführung, Controlling und Einkauf beteiligt. Bei rund 40% der befragten Unternehmen kommen zudem Beratungen mit Fokus Kosten- und Beschaffungsmanagement zum Einsatz.

Kontakt:

EXPENSE REDUCTION ANALYSTS GmbH

Thomas Löwer

Friesenstraße 72,

50670 Köln

T +49 (0)221 922 957 26

F +49 (0)221 922 957 29

tloewer@expensereduction.com

www.expensereduction.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100050240/100701581> abgerufen werden.